

Was passiert genau?

Traumatherapie unterteilt sich in mehrere Phasen, in der die erste die Stabilisierung darstellt:

den Umgang mit übermächtigen Gefühlen erlernen, die Herstellung eines sicheren Alltags und die Wiederaufnahme von Kindergarten/Schule/Ausbildung.

Ein weiterer Schritt bedeutet die Verarbeitung des traumatisch erlebten mit speziellen therapeutischen Verfahren in einer sicheren Umgebung, sozusagen um das Erlebte „zu verdauen“.

Es hat sich auch gezeigt, dass Jugendliche mit starken dissozialen Störungen in manchen Fällen von einer traumaorientierten Psychotherapie profitieren, um zum Beispiel ihre Impulse mehr unter Kontrolle zu bekommen und mit starken Gefühlen konstruktiver umzugehen.



Was noch?

Die Kosten der Therapie werden von den Krankenkassen übernommen. Selbstverständlich ist auch eine Abrechnung nach dem Opferschutzgesetz (OEG) möglich.

Sowohl in der Ambulanz in Geldern als auch in Bedburg-Hau bieten wir kurzfristige, zeitnahe Termine an.

Ambulanzanmeldung:

Geldern: 02831-1333 213

Bedburg-Hau: 02821-813401

Vernetzungspartner:

Weißer Ring e.V.,

Opferschutz Kreis Kleve und Wesel

Trauma-Ambulanz für Erwachsene

LVR Klinik Bedburg-Hau

LVR-Klinik Bedburg-Hau
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Grüner Winkel 8
47551 Bedburg-Hau



09.08.2013

LVR-Klinik Bedburg-Hau
Kinder- und Jugendpsychiatrie

TRAUMA THERAPIE für Kinder und Jugendliche



Erkennen – Stabilisieren – Therapieren

LVR-Klinikverbund



— Heilung für die Seele —

Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere...Manchmal schauen wir aber so lange auf die geschlossene...das wir die geöffnete nicht sehen

Im Rahmen der Traumatherapie werden Kinder und Jugendliche psychotherapeutisch versorgt, die extremen Stresssituationen ausgesetzt waren.

Dazu gehört das Erleben von Unfällen, emotionaler und körperlicher Misshandlung und Vernachlässigung, Verlusterfahrungen, Gewalt (erlebt oder beobachtet) und sexueller Missbrauch.



Die üblichen Stressreaktionen auf diese außergewöhnlichen Ereignisse können:

- ◆ Sich aufdrängende Bilder
- ◆ Gefühlsmäßige Abstumpfung
- ◆ Mangelndes Interesse an dem, was vorher wichtig war
- ◆ Erhöhte Schreckhaftigkeit
- ◆ Erhöhte Reizbarkeit und Unruhe
- ◆ Wiederholen des Ereignisses im Spiel
- ◆ Schlafstörungen, Alpträume
- ◆ Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen
- ◆ Herzklopfen und Magen-Darm-Beschwerden

In der Institutsambulanz bieten wir spezifisch traumaorientierte Diagnostik, Beratung und Therapie an.

Zum ersten Gespräch ist es wichtig, dass sowohl die Kinder oder Jugendlichen erscheinen, als auch wichtige Bezugspersonen daran teilnehmen, wie Eltern oder Erzieher.

Wir geben Informationen über seelische, körperliche und psychosomatische Stressreaktionen.

Wir klären mit dem Kind/Jugendlichen und seiner Familie, wie alle Beteiligten wieder „Boden unter den Füßen“ bekommen können.



Im Gespräch werden unter anderem Formen der Selbsthilfe besprochen, die den Bewältigungsprozess unterstützen:

- ◆ Gespräche mit vertrauten führen
- ◆ Körperliche Aktivität um Spannungen abzubauen
- ◆ Bewusst einen sicheren Ort schaffen
- ◆ Gewohnheiten und Hobbies wieder aufnehmen, auch wenn die Lust dazu geringer ist



Was können Sie als Bezugsperson tun?

- ◆ Nehmen Sie sich Zeit für das betroffene Kind/den betroffenen Jugendlichen.
- ◆ Mit Ruhe zuhören und Verständnis zeigen sind wichtige Hilfen.
- ◆ Helfen Sie, den Alltag wiederherzustellen, in kleinen Schritten, ggf. Hemmungen sanft überwinden.